

Sturz ins Bergell – Gegenrichtung / 2015

Als «Sturz ins Bergell»¹ beschrieb die Schriftstellerin und Reisejournalistin Annemarie Schwarzenbach (1908–1942) den Weg von Maloja nach Chiavenna – es sind fast 1500 Höhenmeter Unterschied zwischen dem Oberengadin und dem südlichen Grenztal. Der atemberaubende Blick, der sich einem von der Passhöhe (1815 m ü. M.) auf die 15 scharfen Haarnadelkurven bietet, bleibt jedem im Gedächtnis. In einer Rekordzeit von sieben Minuten und 35 Sekunden raste der Schweizer Rennfahrer und Restaurantbesitzer Rudolf Fischer (1912– 1976) am 31. August 1952 in umgekehrter Richtung die steile Südrampe mit seinem Ferrari hinauf.² Aus dem sechsten und letzten Maloja-Autorennen mit Tausenden Schaulustigen ging er mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 87 km/h als Sieger hervor. Die legendäre «Course au Maloja» hielt Varlin vier Jahre zuvor in einem Ölgemälde fest.

In seiner Videoarbeit «Sturz ins Bergell – Gegenrichtung» vollführt Sebastian Stadler ein Reenactment der spektakulären Rennfahrt. In einer Frühlingsnacht brauste eine geübte Autofahrerin mit einem mit einer Kamera an der Stosstange ausgerüsteten Maserati (Granturismo Sport) zum Maloja Kulm, wo auch die Bergrennen jeweils endeten. Anders als die Wettrennen aber, deren Startschuss auf der kürzeren Strecke in Casaccia, auf der längeren beim Crotto Albigna in Vicosoprano abgefeuert wurde, begann die

Tour beim Palazzo Castelmur. Während der rasanten Fahrt, für deren Filmaufnahme Sicherheitsvorkehrungen getroffen wurden, bangen die Betrachter des Videos mit. Mit im wahrsten Sinne tiefgelegter Perspektive rücken die Kurven der geschichtsträchtigen Transitroute, die täglich von zahlreichen Grenzgängern befahren wird, ins Zentrum. Der Blick auf die Strasse beschäftigte Stadler bereits in seiner Fotoserie «We See the Whole Picture» (2014) – einer Auswahl von Webcam-Überwachungsaufnahmen von finnischen Strassen – und im gemeinsam mit Patrick Cipriani konzipierten Video «superstrada» (2015).

Stadlers Video ist nicht zuletzt auch eine Hommage an den sagenhaften Kurzfilm «C'était un rendez-vous» von Claude Lelouch (*1937) aus dem Jahr 1976. Der Filmemacher raste, nachdem er eine Kamera an der Stosstange montiert hatte, an einem frühen Sonntagmorgen mit einem leistungsstarken Mercedes-Benz 450 SEL 6.9 durch Paris – von der Porte Dauphine zum Sacré-Coeur – in ebenfalls weniger als acht Minuten.

Céline Gaillard



¹ Annemarie Schwarzenbach: Graubünden, in: Schweiz. Ost und Süd (Was nicht im «Baedeker» steht, XV), hg. v. Eduard Korrodi, München 1932, S. 173.

² Vgl. Ursula Bauer/Jürg Frischknecht: Grenzland Bergell. Wege und Geschichten zwischen Maloja und Chiavenna, Zürich 2003, S. 27 ff.